



Der Innenraum ist variabel gestaltbar. So kann die Werkstattfläche auch als Büro- oder Lagerfläche dienen, sogar eine Nutzung als Karosserie- und Lackabteilung ist möglich. Fotos: BMW

Flexibler Hightech-Bau

Wenn die Werkstatt an ihre Kapazitätsgrenzen stößt, ist guter Rat teuer. BMW stellt ein modulares Werkstattkonzept vor, mit dem sich kurzfristig eine Außenstelle errichten lässt.

Infos in Kürze

Über das modulare Werkstattkonzept können Sie sich auf der Automechanika detailliert informieren.

Sie finden es auf dem Stand von BMW, Halle 9.0, Stand 8.16 oder Beichler + Rohr, Galeria im 1. OG, Stand B30.

Planungsgruppe Beichler + Rohr
Reinhard Beichler
Tel.: 04 21/79 17 96
E-Mail: office@beichler-rohr.de

Oder wenden Sie sich direkt an:
BMW Group
Hans-Lothar Engels
Leiter Werkstatt-Technik
Tel.: 0 89/3 82-4 16 76
E-Mail: hans-lothar.engels@bmw.de

Der Werkstattservice trägt heute entscheidend zur Ertragssicherung im Autohaus bei. Dazu zählt nicht nur die Werkstatteleistung, auch Wartezeiten und Anfahrt spielen eine Rolle, wenn es um guten Service geht. Doch was tun, wenn die Werkstatt an ihre Auslastungsgrenze stößt? Dabei hat BMW nicht nur den deutschen Markt im Auge, vielmehr blickt man auf die wachsenden Märkte in Osteuropa und vor allem in Asien. Allerdings wird auch für Deutschland mit einer wachsenden Werkstattauslastung aufgrund steigender Verkaufszahlen gerechnet. Deshalb entwickelte die BMW-Group unter Federführung von Projektleiter Hans-Lothar Engels, Leiter des Bereiches Werkstatttechnik, gemeinsam mit dem Architekturbüro Beichler & Rohr in Bremen eine Lösung, die durch ihre Flexibilität und Funktionalität überzeugt.

Flexibel in Form und Größe

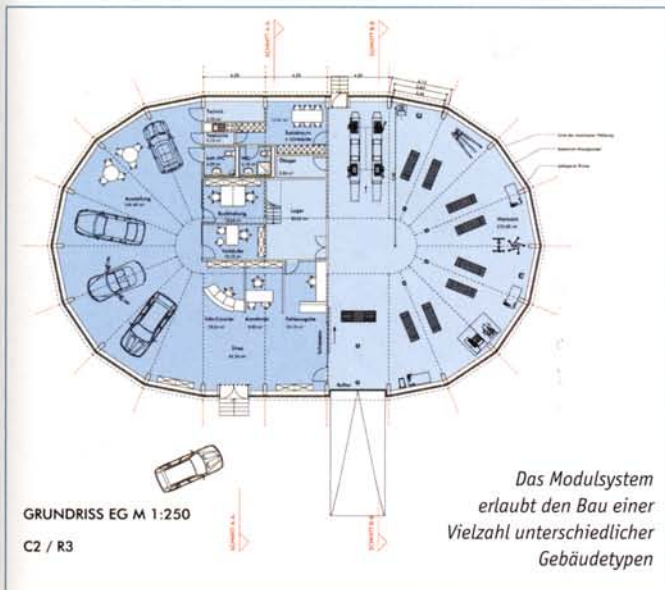
Wie der Name „modulares Werkstattkonzept“ schon sagt, bestehen die Gebäude

aus Einzelmodulen, die zu unterschiedlichen Formen und Größen kombiniert werden können. Die Basis ist dabei entweder ein kreisrundes Gebäude oder ein Rechteck. Die runde Basiszelle hat eine Grundfläche von 296 Quadratmetern, die aufgrund der im Halbkreis angeordneten Werkstattarbeitsplätze optimal ausgenutzt werden kann, und 248 Quadratmeter Werkstattfläche mit fünf Arbeitsplätzen sowie Büro- und Sozialräumen zur Verfügung stellt. Die rechteckige Variante bietet auf 247 Quadratmetern Grundfläche rund 196 Quadratmeter Werkstatt, analog zur runden Variante stehen im Obergeschoss 67 Quadratmeter Lagerfläche bereit. Der Clou ist, dass beide Varianten durch die modulare Bauweise beliebig erweiterbar sind. Durch Einfügen von rechteckigen Segmenten wird aus dem kreisförmigen Gebäude ein Oval, das rechteckige Gebäude kann damit verlängert werden. Durch halbkreisförmige Erweiterungsmodule finden ursprünglich eckige Varianten einen runden Abschluss.

„Modulares Werkstattkonzept“: Die Gebäude bestehen aus Einzelmodulen, die zu unterschiedlichen Formen und Größen kombiniert werden können . . .

. . . die Basis ist dabei entweder ein kreisrundes Gebäude oder ein Rechteck.





Dank der Erweiterungsmodule sind verschiedene Grundrisse möglich und je nach Größe und Form der neuen Außenstelle die gewünschte Anzahl der Module kombinierbar.

Funktionale Konstruktion und Materialien

Das Modulsystem erlaubt nicht nur den Bau einer Vielzahl unterschiedlicher Gebäudetypen. Auch die Fassaden, Fenster, Türen und Tore können individuell nach den Wünschen des Auftraggebers gestaltet und bei Bedarf ohne größeren Aufwand ein-, aus- oder umgebaut werden. Gleiches gilt für die Inneneinbauten, die durch ihre Variabilität überzeugen. Möglich macht dies auch ein „intelligenter“ Hohlrumboden, der alle technischen Installationen aufnimmt. Gelagert auf einer verzinkten Stahlkonstruktion, sind im wasserdichten sowie schall- und wärmegeprägten Stahlhohlrumboden aus Wabenträgern alle Installationen wie Elektro-, IT- und Telefonleitungen bis hin zu Teilen der Lackieranlagentechnik untergebracht. Für Hebebühnen und Prüfstände sind entsprechende Aussparungen, Unterkonstruktionen und Montagepunkte vorgesehen. Der Boden ist an jedem Punkt im Gebäude zu öffnen und macht so die Installationen leicht zugänglich. Die Fassade kann mit Aluminium-Sandwichpaneelen oder Fensterelementen beliebig gestaltet werden. Auffälligstes Merkmal der Gebäude ist das Folienkissendach. Je eine Kammer besteht aus drei teflonbeschichteten EFTE-Folien, die miteinander verschweißt sind und so zwei Luftkammern bilden. Die lichtdurchlässigen Folien bringen arbeitsfreundliches Tageslicht in die Werkstatt, halten aber UV-Licht und Wärme draußen. Durch die Teflonbeschichtung sind sie selbstreinigend, der witterungsbeständige EFTE-Fluorkunststoff macht die Folie sprichwörtlich hieb- und stichfest. Die mittlere Folie kann bedruckt und auf Wunsch per Luftdruck gesteuert werden, wodurch sich ein variables Sonnenschutzsystem ergibt.

Innenräume sind Freiräume

Der Innenraum ist ebenso variabel gestaltbar wie das Äußere. Die Werkstattfläche kann problemlos zu Büro- oder Lagerflächen umgestaltet werden, sogar eine Nutzung als Karosserie- und Lackabteilung, zusätzlicher Verkaufsraum oder die Kombination Werkstatt/Verkaufsraum ist möglich. „Wie der Kunde das modulare Werkstattkonzept einsetzt, bleibt letztendlich ihm überlassen“, sagt Hans-Lothar Engels, „es handelt sich auch ausdrücklich nicht um eine neue BMW-Architektur, ebenso wenig wie es CI-Vorschriften gibt“. Da die Qualität der einzelnen Module auf mehrfachen Auf- und Abbau ausgelegt ist, können die Gebäude beliebig ab- und an anderer Stelle wieder aufgebaut werden. Die Montagezeit für eine ovale Ausführung liegt bei vier bis fünf Wochen. Die Kosten belaufen sich auf 900 bis 1000 Euro pro Quadratmeter komplett ohne Werkstatttechnik. Eine Leasingvariante ist in Planung.

Dieter Vähröder